

# Volks-Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen  
1915 Nr. 480  
Zweite Ausgabe  
Mittwoch, 13. Oktober 1915  
Jahrgang 208

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger: Straube Nr. 61/63  
Fernruf 8108 u. 8109 (Fernruf der Schriftleitung 8110)  
Druck- und Verlagsamt: Straube Nr. 61/63  
Verlag: Straube Nr. 61/63  
Druck- und Verlagsamt: Straube Nr. 61/63

## Im Angriff auf der ganzen serbischen Front

### Die Truppenlandungen in Saloniki

20 000 Mann von den Dardanellen zurückgezogen  
Wien, 12. Okt. Nach Meldungen, die der „Bildung. Kor.“ von unterrichteter Stelle aus Saloniki zugegangen sind, sind am 5. Oktober um 8 Uhr morgens die vier Transporthäuser „Mauritia“, „Britannia“, „Mebis“ und „Jewald“ im Hafen eingelaufen, die insgesamt 8000 Mann französische Truppen an Land setzten. Die gelandeten Mannschaften kamen aus Sedd ul Bahr. Am selben Tage traf ein englischer Panzerkreuzer ein, der etwa 1000 Mann englische Truppen landete. Am folgenden Tage landeten 5000 Franzosen und 5000 Algerier und Marokkaner, sämtlich von den Dardanellentruppen, und 2000 Engländer, insgesamt also etwa 20 000 Mann, welche die Division Fiala bilden. Außer diesen landeten keine Mannschaften. Am 9. Oktober traf der Bericht ein, daß eine Brigade nach Serbien abgehen sollte; im letzten Augenblick kam aber Generalbefehl. Die Engländer verließen inzwischen Sara Burn, die Spitze des Hafens, zu verlassen, wurden aber durch die Griechen daran verhindert. Es erforderte ausgefallen, daß selbst in einigen Wochen mehr als 400 000—500 000 Mann in Saloniki gelandet und verpackt werden können. Immer heftiger tritt auf, daß nichts anderes beschäftigt ist, als Griechenland für den Kriegszweck zu öffnen zu lassen, während die englisch-französischen Truppen bestmöglichst Schritt machen der geographischen Grenze nähern.

Ausgänger, 12. Okt. Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß nicht General Sir Ian Hamilton, sondern Brigadegeneral A. Hamilton, der besondere Befehlungen im Truppenlandungsbereich, in Saloniki eintrifft.

Italienische Truppentransporte  
an die Küste Kleasiens  
Die „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Athen: Die Gestirne erfahren, daß sich eine große Anzahl italienischer Truppen in den letzten Tagen nach Bari und Brindisi begeben, wo sie auf 12 große Transporthäuser verladen wurden. Die Truppen haben Transporter für sich selbst mitgeführt, was für einen Feldzug im Orient, wahrscheinlich an der Küste Kleasiens, bestimmt ist.

Englische Drohungen gegenüber Griechenland  
London, 12. Oktober Die „Morning Post“ schreibt in ihrem gelehrten Leitartikel: Griechenland würde, wenn es wohlwollend neutral bliebe, während Bulgarien Serbien angriffe, an der bulgarischen und der eigenen Sache zum Verräter werden. Es würde, wenn der Feind trübt, seinen Glauben verliere. Bulgarien werde der Jude, Griechenland der Betrüger. Das Blatt droht Johann, daß Griechenland die Bruderschaft der englischen Seemacht verlieren würde, die es so lange genossen habe. Es wisse vielleicht nicht, was diese Entfremdung bedeute. Die Griechen sollten sich überlegen, was die Folgen dieser Entfremdung für ihren Ruin binnen 24 Stunden bedeuten würde. Die deutsche Gefahr sei entfernt, die englische Gefahr unmittelbar. Neutralität könne es im jetzigen Balkankrieg nicht geben.

London, 12. Oktober. Die „Times“ drückt eine Zuschrift an bezogenen Blatte ab, in der es heißt: Der diplomatische Augenblick, eine bessere Lage auf dem Balkan herbeizuführen, war, bevor der Mann auf der Straße sah, daß der russische Aufmarsch unüberwindlich war. Dann hätte die Hilfe, die wirklich notwendig war, zu einem Kreuze erlaubt werden können, der großartig erdienten mehr, wenn die Not nicht offenkundig war. Der Ort, wo etwas hätte geschehen können, war Petersburg. Wir werden später erfahren, ob damals die russische Diplomatie sich unterließ, noch und noch der Militärbehörden unterließ, wurde. Die Schwierigkeit im Krieg liegt darin, daß die Militärs die Diplomaten und Staatsmänner auf Abwege zu führen lieben.

Sofia, 12. Oktober. „Al Bina“ meldet aus Sofia: Der griechische Gesandte erklärte bei dem Ministerpräsidenten Radoslawow und stellte ihm im Auftrag seiner Regierung mit, die neue griechische Regierung ließe auf der Grundlage des Prinzips der bewährten Neutralität und lasse Gewicht darauf, daß zwischen Griechenland und Bulgarien das den Interessen beider Länder entsprechende, für Frankreich vorteilhafteste geschlossene Verhältnis aus weiter aufrecht erhalten werde. Radoslawow nahm diese Erklärung im Namen seiner Regierung mit großer Genugtuung entgegen.

Wien, 12. Okt. Nach zuverlässigen Barrier Meldungen mehren sich die Mißverständnisse zwischen den leitenden Staatsmännern des Berrverbandes. Zwischen Grey und Delcassé sollen insbesondere starke Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Balkanfragen bestehen, da Frankreich keine große Lust mehr zeigt, neue Truppen auf Gallipoli zu opfern. Auf der russischen Seite in Paris bewirkte man sich offen über die mangelnde finanzielle Unterstützung durch England.

### Die deutschen U-Boote in Warna

Sofia, 12. Okt. „Wardawiza Wiedomosti“ berichtet, daß in Warna, wo bereits acht deutsche Unterboote eingetroffen seien, noch die Ankunft von drei weiteren Unterbooten bevorstehe, so daß der bulgarische Hafen dann über ein deutsches Unterbootgeschwader, bestehend aus acht U-Booten, verfüge.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 12. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 12. Oktober 1915:

#### Südösterreichischer Kriegsschauplatz

Südlich der Save und der Drava und an der unteren Drina wird an der ganzen Front angegriffen. Die aus Belgrad vordringenden k. und k. Truppen erbeuten bei der Erstürmung des südlich der Stadt und der Landungsjahre aufstrebenden Berges Pipar drei Geschütze und einen Schminwerfer. Alle Höhen im Arctie von Belgrad, die die Stromübergänge auf Feldgeschützstrassen beherrschen, sind im Besitz der Verbündeten. Die Deutschen eroberten Semendria und drängen den Feind auf Polarevac zurück.

Auf der Grenze zwischen der Herzegowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Geplänkeln mit montenegrinischen Abteilungen.

#### Russischer Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert. Im Naume südlich von Burjanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen eine Frontlinie von 2-3 Kilometer erstreckt war, ist noch im Gange.

Am Korminbach und nördlich von Masalouka am Stry unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.

#### Italienischer Kriegsschauplatz

Keine Aenderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoff, Feldmarschallleutnant.

### Ein französischer Truppentransportdampfer mit über 2000 Mann gefunken

Athen, 9. Okt. (Verpätet eingetroffen.) Der Kapitän des griechischen Arcadia-Dampfers „Patris“ berichtet, er habe vorgestern nacht den dreistöckigen Hilfsruf des französischen Truppentransportdampfers „Sambin Huber“ erhalten, der von einem deutschen U-Booten vor der Küste von Malla mit über 2000 Mann gefunken sei. Die Besatzung an Bord in fünfendm Zustand befand. Als die „Patris“ die Unfallstelle erreichte, war der Dampfer „Sambin Huber“ mit allen an Bord befindlichen Truppen gefunken. Englischen Torpedobooten gelang es, nur 90 Mann, zum größten Teil Verwundete, zu retten. „Sambin Huber“ war vor der Katastrophe auf der Fahrt nach Mudros.

Athen, 9. Okt. (Verpätet eingetroffen.) Meldung des Direktors von Wolffs Telegraphen-Bureau. Wie ich erfahren, mehren sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporter in der Ägäis, jedoch treffen wir dann und wann unerwartete Nachrichten hierüber ein, da die englische und die französische Admiralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber veröffentlichen lassen. In den letzten drei Tagen wurden je ein englischer und französischer Transporter versenkt. Der französische Transporter bestand aus, wie einunddreißig, und wie bereits gemeldet wurde, auf dem Schiff „Sambin Huber“ zwischen Malla und Arcata mit über 2000 Soldaten an Bord.

### Verseht

Wien, 12. Okt. Der „Kronzeitung“ meldet aus Dünkirchen: Der französische Dampfer „Mose“ ist Mittwoch nacht fünf Meilen nördlich von Dünkirchen auf eine Mine gestoßen und sofort untergegangen. Die Besatzung von 18 Mann ist errettet. Der Dampfer lief ein englisches Schiff gleichfalls am Mittwoch auf eine Mine und versank. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

Zwei Motorboote an Bord des Dampfers „Bancour“, der von der englischen Admiralität gechartert war, weigerten sich, den Befehl auszuführen, nach feindlichen Unterbooten auszuholen, da ein starker Wind wehte und das Schiff sich in der Gefahr eines Unterganges befand. Der Mann im Ausguck hat im Falle eines Unterbootangriffes die geringste Möglichkeit, sich zu retten. Der Geschützposten von Greenwich verurteilte die Leute, die gute Feignigkeit besitzen, nicht zu Gefangenen, sondern nur zu 60 Mark Geldbuße.

### Ein schlechtes Gewissen

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgenden zweiten Artikel mit dieser Ueberschrift: Durch die Rede des Reichskanzlers und Verzichtserklärungen der letzten Zeit über die Verhandlungsergebnisse im Jahre 1912 ist bekannt, wie unrichtig und entsetzlich die auch von verantwortlicher englischer Stelle ausgesprochene Behauptung ist, Deutschland habe England zu einer unbedingten Vorfahrt in Fragen der europäischen Politik verpflichtet, sich selbst aber die Hände freizulassen. In Wahrheit verhält sich die Sache so, daß England, nachdem dessen Verhandlungsergebnisse von England als zu weitgehend abgelehnt worden war, bereit fand, auch den belohnten englischen Vorfahrt zu diskutieren. Die englische Politik, die auf der deutschen Formel gebaut wird, läßt sich dahin zusammenfassen:

Sir E. Grey hat recht daran, diese Formel abzugeben, weil Deutschland jeden Krieg als ihm aufgezwungen dargestellt hätte. Sir E. Grey hätte Grund zu behaupten, daß diese Formel die bestehenden Freundschaften gefährdet hätte.

Es ist entweder eine plumpe Verleumdung oder eine kaum verständliche Naivität, wenn von englischer Seite immer versucht wird, Deutschland die Absicht zu unterstellen, sich zu einem Angriff auf England's Freunde rüchtern zu lassen. Deutschland hat sich zu keinem Angriff auf England's Freunde verpflichtet, sondern nur sich zu erklären, daß es sich nicht im Falle eines — notorischermaßen von ihm nie beschrittenen — Konflikts mit England und Frankreich das Recht erlaube, die Interpretation der Frage, ob der Konflikt Deutschland aufgezwungen war, oder nicht, in einem Deutschland unangenehm zu machen. Dieses Recht behält England, die Bedeutung eines künftigen Aufstandes bei einer europäischen Krise zu erfüllen gehabt hätte. Der Entschluß zu einer solchen Gegenleistung und zu einem solchen Risiko erklärt sich mit dem Wunsch, alles bis an die äußerste Grenze zu tun, um den Weltfrieden zu sichern.

Wir leben also: die englische Darstellung, als ob die englische Erklärung mit dem von Deutschland gemachten, von England nicht zugunehmenden Zusatz ein Geschäft gewesen wäre, das ausschließlich dem Vorteil Deutschlands, seiner angedingten Abfertigung gegen England zu jedem Angehörigen gegen seine Kontinente nachgeben, abgeben hätte, ist durchaus unrichtig. Wie steht es nun mit der Behauptung der englischen Regierung, daß die deutschen Formeln die Freundschaften Englands gefährdet hätten? Wäre dies wirklich der Fall gewesen? Kurzum, wenn diese Freundschaften in der unbedingten Bindung Englands an Frankreich und England zu Frankreich zu finden bestanden. Hätte Sir E. Grey sich demgegenüber an Frankreich und England gebunden, dann konnte er allerdings Deutschland gegenüber keinerlei Zugabe machen, und wäre die praktisch noch so fragwürdig für Deutschland gewesen. Dann müßte auch der Widerspruch der sogenannten Entente automatisch fallen, ohne Möglichkeit eines Falls zur Herbeiführung der Entscheidung über die Katastrophe eines Weltkrieges. Andernfalls aber, wenn die Entente das war, als was man sie immer ausgab, hätte ihr die Vereinbarheit mit Deutschland nicht an Weg gehalten.

Es ist übrigens interessant, zu beobachten, wie die englische Presse sich mit der Feststellung des Reichskanzlers abzufinden bemüht hat, daß die russische Mobilmachung der unmittelbare Anlaß zum Kriege gewesen ist. Die „Weltmächte“ berichten häufig von der Behauptung, daß die deutsche Regierung, als sie ihre Hilfsmittel nach Paris und Petersburg am 31. Juli abschickte, sich vollständig darüber im klaren gewesen sei, daß Österreich in einem direkten Meinungsunterschied mit England einwillig hätte und daß sie schließlich die Tür zu schließen, als der Friede in Sicht gewesen sei. Die „Times“ ist nicht das einzige Blatt, das die russische Mobilmachung für zu diesem Schritt veranlaßt, ist. Man sieht, Herr Spencer macht sich die Sache sehr bequem. Legischer wäre es wohl die Schuldfolgerung gewesen, daß, nachdem es den energigsten Bemühungen Deutschlands in Petersburg und Wien gelungen war, den direkten Meinungsunterschied zwischen Österreich-Ungarn und England in Ruhe zu bringen. Herr Stolowow ist nicht die Ausführung der geplanten Mobilmachung verhindert, wenn ihm der Friede wirklich am Herzen lag, denn Herr Stolowow würde gerade, welches die Folgen der russischen Mobilmachung sein würden, es vor ihm beinahe hätte und in England hätte vor von dem deutschen Vorkäufler gelangt werden, und zwar gefolgt worden, nicht um den Krieg herbeizuführen, sondern um ihn zu verhindern.

Stellen wir uns einmal vor, was die praktischen Folgen gewesen wären, wenn im Jahre 1912 die deutsche Formel angenommen worden wäre:

Das englische Vorkäufler über die Krise des vorigen Jahres würde sich heute anders lesen: Die Entscheidung über Krieg und Frieden wäre in London und nicht in Petersburg gefallen. Sir E. Grey wäre nicht verurteilt gewesen, in Wien zu weilen und zu hemmen. Aber er hätte auch in Petersburg erklären können, daß England sich nicht in den Krieg hineinziehen lassen wolle, falls solche Kriegswille die Absicht zu überführen gekommen sein sollte. So aber hat es mit der unrichtigen Behauptung der englischen Regierung, als ob England sich nicht in den Krieg hineinziehen lassen wolle, die Weltfriede hineinreiben, selbst wenn ihr „unfruchtbar“ missgönne. Die englischen Verhandlungsergebnisse, soweit man von solchen Ergebnissen reden kann, waren doch dochherin gute Freundschaften bezeugt, solange

Erstaus seinen Zweifel an der schließlichen Beteiligung Englands am Kriege hatte.

Der „Mechanismus der Ereignisse“ war zum Spiel angelegt und sollte demnachlos ablaufen. Im Abend nach Westliche in den kritischen Tagen dieses Monats vom bestehenden Mechanismus aus...

Wir haben gesehen, daß die deutsche Verhandlungsformel durchaus nicht die innerliche Rolle war, als welche sie den englischen Publikums jetzt bereitgestellt wird. Wie wenig auch sonst die englische Verhandlungsweise dem deutschen Vorhaben inhaltlich gerecht wird...

Von dieser ausnahmsweisen kritischen Würdigung abgesehen, wird die amtliche englische Darstellung, Deutschland sei es nur um die absolute Bindung Englands unter Wahrung völliger eigener Freiheit zu tun gewesen, von den meisten englischen Zeitungen kritisch übernommen...

Ein schlechtes Gewissen.

Zaimis und Venizelos in der Kammer

Athen, 12. Okt. Meldung der Agence Havas. Ministerpräsident Zaimis erklärte in der Kammer, daß die Regierung nach einer genauen Prüfung der augenblicklich außerst verwickelten internationalen Lage ihre Politik auf dieselben Grundlagen zu stützen beabsichtigt...

Am den Lebensinteressen der Nation besser zu entsprechen, wird unsere Neutralität bewahren sein. Unsere Haltung wird sich nach den Regeln der Gerechtigkeit anpassen. Die Regierung, die in den kritischen Tagen...

Bulgarien's Stunde

In einem verächtlich eingetrossenen Brief aus Sofia an das „A. Z.“ vom 9. Oktober meldet Dr. Deberer: Der Wunsch der Deutschen und österreichisch-ungarischen Offiziere gegen Serbien hat im Beginn der Mobilisierung die beruhigende Erwartung an einen Grad diplomatischer Zurückhaltung gebracht...

Sofia, 9. Okt. Verächtlich eingetrossen. Bulgarische Telegrammagenten. Der Wunsch der bulgarischen Interessen in den Staaten. Die bulgarischen Vertreter aus Sofia abgerufen haben, ist den diplomatischen Vertretern Schwächen anvertraut worden...

der Errichtung einer bulgarischen Geländefestung im Haag, sowie der Ernennung von Kapitän Wladimir als Zehntenvorsteher dieser Geländefestung. Die Zustimmung erteilt hat, wird Kapitän Wladimir die bulgarischen in London vertreten hat, sich Donnerstag nach dem Haag begeben, und dort das Eintreffen des Beurlaubungsdekretes abwarten.

Der serbische Heeresbericht

Nis, 12. Okt. Die Agence Havas' meldet amtlich: Belgrad mußte geräumt werden, um es vor der feindlichen Belagerung zu bewahren. Unsere Truppen haben folgende Linie besetzt: Dobruca-Tschirvoo-Brjano-Ljupce-Zemendria (Untere Morawafront), Kupes-Elmo-Kuf (Belgrad Front) und Orenovoo-Drenovoo (Save-Front). Der Feind verjagt über gewaltige schwere Artillerie, besonders über 105 Millimeter-Geschütze, was die Kämpfe sehr blutig gestaltet.

Nis, 12. Oktober. Die hiesigen Blätter berichten über viele Verluste, die die Serben in den letzten Kämpfen erlitten haben. Fast sämtliche Batterien seien von den Angreifern zerstört worden. Die Verluste der serbischen Infanterie seien geradezu unermesslich. Auf der Vojvodina-Seite seien die Serben um weniger als 600 Tote gebracht.

Russische Stimmungen

Das russische Blatt „Ruskoje Slovo“ schreibt: Die Stimmung in Petersburg und Moskau ist eine vollständige Vergiftung durch die schwarzen Gerüchte über die bis zum äußersten übertriebenen Niederlagen, ein allgemeiner seelischer Selbstmord. Es breitet dem Publikum gegen die russischen Blätter, die Nachrichten weiterzugeben und zu vergrößern. Der Grundton ist das „Aufsehen.“ Es ist schon langweilig geworden, sich für den Krieg zu interessieren.

Der russische Generalstabsbericht

Petersburg, 12. Okt. Amtlicher Kriegsbericht vom 11. Oktober: Unsere Flugzeuge vom Typ Nja Muromets warfen ungefähr 75 Bomben auf die Dörfer Wollow und Tawertain, südwestlich Friedrichshafen (23 und 13 Kilometer). Wir konnten feststellen, daß sämtliche Dörfer glühten. In der Gegend von Dömsch fanden gestern am frühen Morgen heftige Gefechte statt. Die Deutschen ergriffen mehrmals die Offensive. Auch gestern Dömsch wurden die Deutschen durch einen Angriff aus dem Dorfe Garbanowa genötigt und ergriffen die Flucht.

Nachträgliches vom Zeppelinangriff auf London

Dem längeren Bericht eines Augenzeugen über den letzten Zeppelinangriff auf London im Abendblatt des „Neuen Rottebomdsche Cour.“ vom 7. Oktober ist folgende Stelle entnommen: „Im allgemeinen bin ich der Ansicht, daß der Bombenwurf des Aufklärungszeppelns nicht unbedeutend war, sondern sich wohl von Bedeutung gab, um den Feind ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben, nämlich die Gegend der Wand von England und die Wälder.“

„Im allgemeinen bin ich der Ansicht, daß der Bombenwurf des Aufklärungszeppelns nicht unbedeutend war, sondern sich wohl von Bedeutung gab, um den Feind ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben, nämlich die Gegend der Wand von England und die Wälder.“

Der Luftangriff machte zweifellos einen gewaltigen Eindruck. Man darf zusehender einer Panik sprechen, und die Zukunft sieht sichtbar noch in allen Gliedern.

Die Stärke der Isonzofront

Eine englische Schilderung

Die folgende, die Stärke der österreichischen Stellungen anmerkendere Schilderung aus dem Isonzogebiet ist nach dem Italien entlassene Sonderberichterstatter der „Times“ seinem Blatte: „Wie weit, ziemlich hohe Ebene mit Feldern und Bäumen, von kleinen Tälchen unterbrochen und von unzähligen Strömen durchzogen; zur Linken eine gedrungene Hügelreihe, die von Süden nach Norden verläuft; vor uns ein ansehnliches Plateau, in halber Länge von einem Bergzug geteilt; über dem Ganzen eine Atmosphäre von Staub, Nebel und Kriegsdunst, durch die der kuppelförmige Sonnenball leuchtet.“

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet: Die militärischen Schwierigkeiten Italiens gestalten sich immer drückender und Solandra steht der fortschreitenden Luertung ratlos gegenüber. Besonders starke Verärgerung herrscht in Rom über die immer noch andauernde Erhöhung des Milchpreises und die außerordentliche Verärgerung des einzigen Nahrungsmittels, das dem Volke noch geblieben, nämlich des Hammelfleisches.

Unglaubliche französische Hebertreibungen

Paris, 12. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Im Laufe der Nacht meldet man nur ziemlich starkes Bombardement der feindlichen Artillerie nördlich der Scarpe und in der Champagne gegen unsere Hauptposition im Gebiet von Souain.

Paris, 12. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Im Laufe der Nacht meldet man nur ziemlich starkes Bombardement der feindlichen Artillerie nördlich der Scarpe und in der Champagne gegen unsere Hauptposition im Gebiet von Souain.

Der an der Westfront weilende Sonderberichterstatter der „N. N.“ drückt über das von den Franzosen angeblich gemachte Torf Kohle, ein Gefangener befunde, daß der Aufenthalt in dem Ort wegen des schweren darauf liegenden deutschen Feuers so gut wie unmöglich sei. Auch die letzten gewonnenen Gebiete südlichwärts von Lafore, die in unsere Stellungen vorbringen, litten unter dem deutschen Mörserfeuer auf das schwerste.

Englische Interseboote in neutralen Gewässern

Karlsruhe, 12. Oktober. Offiziell vermeldet wurde ein deutscher Kohlenbrenner im Raimarun, südlich von Lissabon, von einem Interseboot, wahrscheinlich englischer Nationalität, in den Grund geschossen. Die Besatzung wurde getötet. Der deutsche Kohlenbrenner „Germania“ wurde mittags bei dem äußeren Steinfort von einem Interseboot, wahrscheinlich einem englischen, beschossen. Um der Verletzung zu entgehen, wurde die „Germania“ bei Mieling auf Grund gesetzt. Das Interseboot befindet sich dauernd in der Nähe des Dampfers an der Küste. Die Besatzung wurde getötet.

Karlsruhe, 12. Oktober. Einer Zeitungsmeldung zufolge operieren gegenwärtig in der Gegend von Deland drei englische Interseboote. Sowohl die „Germania“ als auch der vorerwähnte Kohlenbrenner kamen von nordöstlich Deland.

Karlsruhe, 12. Okt. Der Dampfer „Germania“ war bei Deland Südlich mit einem anderen deutschen Dampfer ankommen, der ebenfalls südwärts fuhr. Nach Auslösen der Offiziere und Mannschaften der „Germania“ befand sich der Dampfer ungefähr 8 Minuten südwestlich von der Südspitze Delands, als ein Interseboot erschien, das einen Torpedo gegen den Dampfer abschoß, der nach einigen Minuten sank.

Stockholm, 12. Okt. Der Dampfer „Acollus“, der heute an Stelle der Jahre Trellborg-Sohns fahren sollte, ist von Sohns nicht abgegangen. Die morgige Fahrt Trellborg-Sohns wird von dem ebenfalls in Trellborg liegenden Dampfer „Vigor Hart“ ausgeführt, der auch zum Invalidentransport des roten Kreuzes benützt wurde.

Paris, 12. Okt. Der „R. R. Parisien“ meldet aus Nancy: 13 Postpakete und 18 Briefe in die der Firma Wifior in Gomburg gehören, sowie 108 Postpakete, die deutschen Firmen gehören und auf neutralen Schiffen nach Bombay geschickt werden sollen, sind hier beschlagnahmt worden.

Strug-Balje + In Ansbach... Straßendirektor Josef Stug-Balje...

Mitteilungen über Vermählte und Gefangene Aus Dresden wird uns gemeldet: Aus den letzten Septemberkämpfen...

— Wertheburg, 12. Oktober. (Ergebnis der Anlegung von Gefangenenzellen.) Das bisherige Ergebnis...

— Wittenberg, 12. Oktober. (Von Bräutigam ertragen) In der Nacht zum Freitag wurde die hier beschäftigte...

— Weißenhagen, 12. Okt. (Superintendent Felgentraeger) Infolge einer Lungenentzündung verstarb zu Charlottenburg...

— Braunfels, 12. Okt. (Von der Reichsheilung) Die Heilung der hiesigen Weissdamm-Bahnstrecke hat der Kaiserliche Bau-Schwarz Perlen

Deutsche Arbeiterführer als Verber London, 11. Okt. Nach einer Meldung des...

Englands Gelbstarb Stockholm, 12. Okt. Professor Gustaf Cappel schreibt in einem...

Der neue russische Innenminister macht Stimmung Kopenhagen, 12. Okt. Die Petersburger Wörtenst.

Nennung eines russischen Nationalheiligums Rspenbosen, 12. Oktober. Dem Moskauer „Ruskoje Slovo“...

Wilson's Pläne London, 12. Okt. „Daily News“ melden aus Washington...

Washington, 12. Okt. (Weiter.) Die Note der Vereinigten Staaten...

London, 12. Oktober. „Daily Express“ erfährt aus New-York: Präsident Wilson...

Deutsch-amerikanische Anti-Anleihebewegung Der Finanzkorrespondent des „Daily Telegraph“...

Das Ende der chinesischen Republik London, 12. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai:

Kleine Nachrichten Gegen den Massenubrang weiblicher Hilfskräfte in den Kaufmannstand...

Weiter aus Paris Berlin, 12. Oktober. Aus Warschau berulautet, das daselbst...

Nach Personen an Ruhrvergiftung erkrankt München, 12. Oktober. Nach dem Besuch von Schwefel...

Stilles getracht werden konnte, so war er ja schließlich doch einer jener weniger Personen, die den Annehmungsroman kennen...

Und die halbe Stunde genügte auch dem Kommissar, um zu der Erkenntnis zu gelangen, daß der junge Offizier...

Schwarze Perlen

Kriminalroman von August Weigl

Sehen Sie sich her zu uns, Herr Doktor! Nicht hierher — an die andere Seite, zu Hella natürlich! Der Doktor folgte bereitwillig der Aufforderung...

Das Gerücht eiltige Schritte wurde hörbar. Durch die Pforten schritt auf die kleine Gesellschaft zu. Wie der Kommissar...

Sie bitte, welchen Zug haben Sie gefehlt, denn Sie in die Stadt führen? Den Akt-Uhr-Zug, Herr Kommissar. Tante!

— **Wahl, 12. Oktober.** (Für treue Arbeit) In der letzten Versammlung des Verbandes...  
— **Die Sigarenröhren-Zammler,** die sich bereits über 88 Jahre der Lebensweise...  
— **Die 27. Jahresversammlung der G. Stadtmiffen,** verbunden mit der Feier des Geburts...  
— **Die einjährige Gedenkfeste** wurde durch einen Festgottesdienst im Verein...  
— **Zur Beachtung für den Festverkehr mit deutschen Kriegsangehörigen in Kanada**

— **Die Sigarenröhren-Zammler,** die sich bereits über 88 Jahre der Lebensweise...  
— **Die 27. Jahresversammlung der G. Stadtmiffen,** verbunden mit der Feier des Geburts...  
— **Die einjährige Gedenkfeste** wurde durch einen Festgottesdienst im Verein...  
— **Zur Beachtung für den Festverkehr mit deutschen Kriegsangehörigen in Kanada**

**Getreidebericht**  
Berlin, 12. Oktober. Die Nachfrage nach Futtermitteln...  
**Letzte Telegramme**  
Neue französische Offensivabsichten?  
London, 12. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Washington...  
Amerikas Protektion am England  
London, 12. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Washington...  
Wiederholt. Schon in einem Teil der gestrigen Nachmittags-Ausgabe enthalten.)

**Der Reich des Großen Hauptquartiers**  
Großes Hauptquartier, 12. Oktober.  
Balkan-Kriegsschauplatz  
Auf der ganzen Front macht unsere Vorwärtsbewegung gute Fortschritte. Stadt und Bäche Semendria sind gestern von unseren Truppen genommen.  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Nördlich von Aras letzten die Franzosen ihre Angriffe fort. Zwei Zelangriffe gegen die von uns am 8. Oktober südwestlich von Loos zurückeroberten Gräben wurden abgewiesen.  
Stärkere Angriffe gegen die Front von nordöstlich von Souchez bis südlich von Reuville...  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Vor Dünaburg führte unser Angriff zur Erreichung der feindlichen Stellungen...  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Vor Dünaburg führte unser Angriff zur Erreichung der feindlichen Stellungen...  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Vor Dünaburg führte unser Angriff zur Erreichung der feindlichen Stellungen...

**Aus Halle und Umgebung**  
Eine Gedenkfeste in Belgien  
Das Bataillon Infanterie-Bataillon I...  
Zur Beachtung für den Festverkehr mit deutschen Kriegsangehörigen in Kanada

**Sportnachrichten**  
— Rennen zu Wuppertal am 11. Oktober.  
— Rennen zu Wuppertal am 11. Oktober.  
— Rennen zu Wuppertal am 11. Oktober.

**Wetterbericht**  
vom 12. Okt.: Die Niederschläge haben in ganz Deutschland wieder abgenommen, sie herrschen nur noch in den westlichen Gebirgsgegenden...  
**Verantwortlich:**  
für den politischen Teil: Dr. Häsel, für Erziehung, Börsen- und Handelszeitung: Dr. G. Meißner, für Verlags-, Gerichts-, Kunst- und Sport: Dr. G. Meißner, für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Bergbau: Dr. G. Meißner, für den Anzeigenteil: Dr. G. Meißner.

**Liedgaben für Heer und Flotte**  
Die Frau Prinzessin Cecilie Friedrich von Preußen...  
Zur Beachtung für den Festverkehr mit deutschen Kriegsangehörigen in Kanada

**Börsen- und Handelsteil**  
Abtrennung von Dividendenheinen  
Es sind zu trennen: Gothaer Waagenfabrik 12 Proz. Div., Ringel Schaufelwerke 10 Proz. Div., Glaucener Spinnfabrik 10 Proz. Div., Richter & Co., Chemnitz 0 Proz. Div., Schloßfabrik Schulte 5 Proz. Div., Wilschmied 5 Proz. Div.

**Wetterbericht**  
vom 12. Okt.: Die Niederschläge haben in ganz Deutschland wieder abgenommen, sie herrschen nur noch in den westlichen Gebirgsgegenden...  
**Verantwortlich:**  
für den politischen Teil: Dr. Häsel, für Erziehung, Börsen- und Handelszeitung: Dr. G. Meißner, für Verlags-, Gerichts-, Kunst- und Sport: Dr. G. Meißner, für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Bergbau: Dr. G. Meißner, für den Anzeigenteil: Dr. G. Meißner.

**Liedgaben für Heer und Flotte**  
Die Frau Prinzessin Cecilie Friedrich von Preußen...  
Zur Beachtung für den Festverkehr mit deutschen Kriegsangehörigen in Kanada

**Börsen- und Handelsteil**  
Abtrennung von Dividendenheinen  
Es sind zu trennen: Gothaer Waagenfabrik 12 Proz. Div., Ringel Schaufelwerke 10 Proz. Div., Glaucener Spinnfabrik 10 Proz. Div., Richter & Co., Chemnitz 0 Proz. Div., Schloßfabrik Schulte 5 Proz. Div., Wilschmied 5 Proz. Div.

**Wetterbericht**  
vom 12. Okt.: Die Niederschläge haben in ganz Deutschland wieder abgenommen, sie herrschen nur noch in den westlichen Gebirgsgegenden...  
**Verantwortlich:**  
für den politischen Teil: Dr. Häsel, für Erziehung, Börsen- und Handelszeitung: Dr. G. Meißner, für Verlags-, Gerichts-, Kunst- und Sport: Dr. G. Meißner, für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Bergbau: Dr. G. Meißner, für den Anzeigenteil: Dr. G. Meißner.